

Sehr geehrte Frau Wilks, sehr geehrter Herr Blankenbach,

vielen Dank für Ihre Anfrage zum Bericht von Brot für die Welt zum Thema Platinabbau in Südafrika.

Daimler nimmt die im Bericht angesprochenen Themen ernst und möchte dazu beitragen, dass notwendige Schritte zur Verbesserung der Lage der Menschen vor Ort unternommen werden.

Seit Bekanntwerden der Vorfälle im Marikana Bergwerk gab es mehrfachen Informationsaustausch zwischen Daimler und BASF zu den Hintergründen der Vorfälle im Südafrikanischen Bergwerk Marikana der Firma Lonmin. Außerdem fand im Dezember 2016 eine Dialogveranstaltung in Südafrika statt, initiiert durch BASF. An dieser Veranstaltung haben zahlreiche Vertreter der Platin-Lieferkette, darunter auch Automobilhersteller und Vertreter von Daimler Südafrika, teilgenommen. Diese Dialogveranstaltung führte zu einer gemeinsamen Vereinbarung der Bergwerksbetreiber. Wir tauschen uns diesbezüglich auch weiterhin regelmäßig mit BASF über aktuelle Entwicklungen, Fortschritte und Maßnahmen aus.

Brot für die Welt fordert in seinem Bericht, dass Automobilhersteller ihre „Bemühungen fortführen und intensivieren, Transparenz entlang der gesamten Lieferkette herzustellen, insbesondere in Bezug auf risikobehaftete Rohstoffe.“ Um generell größere Transparenz über mögliche menschenrechtliche Risiken in Rohstofflieferketten zu erlangen, setzt Daimler derzeit eine konkrete Systematik um, die darauf abzielt, mögliche negative Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit auf die Achtung der Menschenrechte entlang der Lieferkette frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden – das Daimler Human Rights Respect System (HRRS).

Mit dem HRRS haben wir, basierend u.a. auf dem Sorgfaltspflichtenkatalog der OECD und der US Department of Labor „Child and Forced Labor List“, rund 50 Rohstoffe und Materialien identifiziert, die potentiell risikobehaftet in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten sein könnten. Dabei haben wir nicht nur die Risiken beim Rohstoffabbau im Blick, sondern auch explizit mögliche Risiken, die während der Weiterverarbeitung auftreten können. Auch Platin zählt zu den Stoffen, die auf Basis dieser Vorgehensweise identifiziert wurden.

Für die identifizierten Rohstoffe entwickeln wir momentan zusätzliche Due Diligence Maßnahmen. So erproben wir derzeit z.B. einen eigens für diese Themen konzipierten Fragebogen, welcher sich an der „OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High Risk Areas“ orientiert. Dieser zielt darauf ab, größtmögliche Transparenz über die Lieferkette – vom Bauteillieferant, über den Lieferant halbfertiger Erzeugnisse hin zur Schmelze bzw. dem Prozessor bis zur Mine – zu schaffen.

Darüber hinaus fragen wir Due Diligence Prozesse von Lieferanten in Bezug auf Menschenrechte ab. Als weiterer Teil unserer Herangehensweise haben wir begonnen, risikobasiert und anlassbezogen auch in der tieferen Lieferkette, z.B. in Minen oder bei Prozessoren, eine Verifizierung der Due Diligence Maßnahmen zu unternehmen. Dazu führen wir unter anderem Audits mit unseren Expertenteams vor Ort durch.

Zusätzlich zu diesen Daimler-spezifischen Maßnahmen fordern wir die Beantwortung eines in der Automobilindustrie standardisierten Fragebogens zu Nachhaltigkeitsthemen an, der in Zusammenarbeit mit anderen Automobilherstellern entwickelt wurde und der die Einhaltung der Nachhaltigkeits-Standards im eigenen Unternehmen sowie die Weitergabe in der Lieferkette überprüft. Wir werten die Daten aus und vereinbaren anhand der Ergebnisse Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung mit den Lieferanten.

Dies ermöglicht uns, einen Eindruck hinsichtlich des Nachhaltigkeitsmanagements des Lieferanten sowie dessen konkrete Maßnahmen zum Thema Menschenrechte zu gewinnen. Darüber hinaus recherchieren wir in Datenbanken, die es ermöglichen, Vorfälle beim Lieferanten zu identifizieren. Die Abfragen werden anschließend durch eine Fachabteilung ausgewertet und – wenn erforderlich – Maßnahmen eingeleitet.

Lieferkettenverantwortung ist schon heute bei Daimler Vertragsbestandteil und wird durch die Mercedes-Benz Special Terms (MBST) mit direkten Lieferanten abgesichert. Die Special Terms beinhalten Anforderungen hinsichtlich ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit sowie zu Unternehmensethik. Dabei fordern wir die Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben, sowie Daimler spezifische Anforderungen an den Vertragspartner und deren Weitergabe an seine Lieferanten. Der Vertragspartner verpflichtet sich darüber hinaus, deren Einhaltung bei seinen Lieferanten zu prüfen. Mit der Unterzeichnung der MBST verpflichten sich unsere Lieferanten auch zur Einhaltung der Daimler Supplier Sustainability Standards, die bereits seit vielen Jahren Anforderungen an unsere Lieferanten in Bezug auf Nachhaltigkeit und Weitergabe an ihre vorgelagerte Lieferkette definieren. Die Standards umfassen weltweit anerkannte Konventionen der International Labour Organisation (ILO) sowie internationale Menschenrechtsstandards und beziehen sich dabei konkret auf Löhne, Sozialleistungen und Arbeitszeiten, sowie die Verhinderung von Kinderarbeit gemäß des ILO-Übereinkommens Nr.182. Außerdem fordern wir von unserem Vertragspartner eine freie Wahl der Beschäftigung zu garantieren, das Recht auf Kollektivverhandlungen einzuräumen, sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz sicherzustellen. Darüber hinaus integrieren wir derzeit die explizite Abfrage menschenrechtlicher Sorgfaltsverfahren und insbesondere die Einbindung von potenziell Betroffenen in diese Verfahren in unseren standardisierten Vergabeprozess.

Der Forderung des Berichts, die gemeinsame Brancheninitiativen wie „Drive Sustainability“ stärker dafür zu nutzen, den Einfluss entlang der Lieferkette zu erhöhen, unterstützen wir ausdrücklich. Um Nachhaltigkeit in der weltweiten Lieferkette voranzutreiben, engagieren wir uns seit Jahren in nationalen wie internationalen Branchen- und Industrieverbänden. Dazu zählen etwa econsense, der Bundesverband für Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME), der Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA), die amerikanische Automotive Industry Action Group (AIAG) sowie die europäische Initiative zu Nachhaltigkeit in der Lieferkette „Drive Sustainability“ – eine Brancheninitiative innerhalb des Unternehmensnetzwerks CSR Europe, in der Daimler als Lead Partner aktiv ist. Ziel ist es, einen weltweit anerkannten, unternehmens- und industrieweiten Referenzrahmen Nachhaltigkeitsstandards auch in der Lieferkette zu schaffen. Die in den „Automotive Industry Guiding Principles to Enhance Sustainability Performance in the Supply Chain“ festgelegten sozialen und ökologischen Mindeststandards sind nicht nur von zahlreichen Automobilunternehmen, sondern inzwischen auf Empfehlung des VDA auch von vielen unserer Zulieferer anerkannt. Im Rahmen von CSR Europe entwickeln wir gemeinsam mit Experten aus den Einkaufsbereichen anderer Hersteller Instrumente, um Nachhaltigkeitsrisiken zu minimieren.

Seit 2010 unterstützen wir in gemeinsamen Schulungen und Workshops Lieferanten bei der Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung. Zudem wurde im November 2017 im Rahmen der ‚Drive Sustainability‘-Initiative auch ein „Raw Materials Observatory“ aufgesetzt. Zielsetzung ist, Risiken im Bereich Arbeitsbedingungen, Menschenrechte, Umwelt und Ethik bei der Beschaffung von Rohstoffen zu identifizieren und zu adressieren.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Informationen weiterhelfen zu können. Wir arbeiten auch weiterhin an der Erhöhung der Transparenz und Vermeidung von menschenrechtlichen Missständen in unserer Lieferkette und schätzen die Hinweise und den konstruktiven Austausch mit den Experten der Zivilgesellschaft zu diesen Themen. Aus diesem Grund hat Daimler auch an einer öffentlichen Paneldiskussion von Brot für die Welt beim Launch des Berichts in Berlin am 26.04.18 als Vertreter der Wirtschaft teilgenommen und Fragen rund um das Thema Platin und Rohstofflieferketten beantwortet.

Mit besten Grüßen,

Handwritten signature in blue ink, starting with 'i.A.' followed by a stylized signature.

Dr. Karsten Schröder

Handwritten signature in blue ink, starting with 'i.A.' followed by a stylized signature.

Daniel Crampton